

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 40.

Sonntag, den 3. April 1904.

3. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das von Herrn Röhlerbesitzer August Leonhardt in Groß-Okrilla verwaltete Königliche Standesamt für die Einwohner Ottendorf-Moritzdorfs

Dienstags, Donnerstags u. Sonntags
von mittags 12 bis 2 Uhr nachmittags

sonst aber unbestimmt, geöffnet ist.
Ottendorf-Moritzdorf, am 31. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Bekanntmachung.

Nachdem in letzter Zeit wiederholt Eingaben und Anzeigen ohne Namensunterschrift an den Unterzeichneten gerichtet worden sind, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle derartigen Schriftstücke ohne das vom Inhalt Kenntnis genommen wird, in den Papierkorb wandern.

Ehrliche Absender, denen daran liegt, vorhandene Mißstände in der Gemeinde zur Kenntnis der Behörde zu bringen, brauchen sich nicht zu scheuen, für die Wahrheit mit ihren Namen einzutreten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. April 1904.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Ostern.

Habt Ihr vernommen des finken Schlag?
fröhliches Ausersehen
Künder der fink in Wald und Hag
Schmetternd bei lindem Wehen.
Rings durch das liebe deutsche Land,
Dom Süden bis zum Norden,
Tönet sein Ruf so traut und bekannt:
„Frühling ist's wieder worden!“

Ob Ihr in Norden in tosender See
Blicket von weißen Dänen,
Oder im Osten von waldiger Höh' —
Überall seht Ihr's grünen.
Ob an der Mosel Ihr oder am Rhein
Stiegt auf die Rebenhügel,
Schmetter's der fink in's Land hinein:
„Frühling reget die Flügel!“

Kaufsel dem fink, der durch jeden Gau
Froh die Kunde getragen;
Denn er ist klug und weiß es genau,
Was er Euch Menschen will sagen:
„Ostern, zur Auserlesungszeit,
Dürft auf's neue Ihr hoffen;
Drum haltet Herzen und Seelen weit
fröhlichem Blühen offen!“

Hubert Jägerlein.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 2. April 1904.

Als Friedensrichter für den Bezirk Groß-Okrilla, Ottendorf mit Moritzdorf, Klein-Okrilla und Gannersdorf ist der Herr Röhlerbesitzer Friedrich August Leonhardt in Groß-Okrilla in Aussicht genommen worden und ist derselbe in Friedensrichter-Angelegenheiten nur Sonnabends nachmittags von 7—8 Uhr zu sprechen.

Zu Ostern findet in Berlin der zweite Sachsentag statt. Aus dem Programm sei mitgeteilt: Am 1. April Empfang der Delegierten der Sachsen-Thüringer Vereine und Begrüßungsfeier. Sonntag Vorträge: Hans Sauerlich Chemnitz „Neue Sächsische Literatur“, Schriftsteller R. Zimmermann-Rochlitz Berg, „Sachsens Vorzeit“ und „Der heutige Stand der volkstümlichen Forderung in Sachsen“. Die eigentliche Arbeitssitzung findet am Sonnabend statt. Der 4. April erst soll dem Vergnügen gewidmet sein.

Das neue sächsische Lotterielgesetz tritt mit dem 1. April in Kraft. Das wesentlich Neue gegenüber dem bislang geltenden Recht faßt der § 1 zusammen, der besagt, daß derartige, der Lose oder Losanteile außer-sächsischer Lotterien, die nicht mit Genehmigung der M-

nisterien des Innern und der Finanzen im Königreich Sachsen zugelassen sind, faßt oder sonst an sich bringt, mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft wird. Es ist also vom 1. April an in Sachsen nicht nur wie bisher das Verkaufen resp. Verleihen, sondern auch das Kaufen oder sonstige Erwerben solcher außer-sächsischer Lose verboten.

Da in der letzten Zeit die Steuerzettel ausgegeben worden sind, halten wir es für angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß vom 1. Januar 1904 ab eine veränderte Berechnung der Einkommensteuern in Kraft getreten ist. Die Einkommensteuer beträgt von jetzt an

in Klasse:	bei einem Einkommen:	
1a von über	400 bis	500 M.
1	500	600
2	600	700
3	700	800
4	800	950
5	950	1100
6	1100	1250
7	1250	1400
8	1400	1600
9	1600	1900
10	1900	2200
11	2200	2500
12	2500	2800
13	2800	3100
14	3100	3400
15	3400	3700
16	3700	4000
17	4000	4300
18	4300	4800
19	4800	5300
20	5300	5800
21	5800	6300
22	6300	6800
23	6800	7300
24	7300	7800
25	7800	8300
26	8300	8800
27	8800	9400
28	9400	10000
29	10000	11000

Von da bis zu einem Einkommen von 100000 Mark steigen die Klassen um je 1000 Mark und bei Einkommen von über 100 000 Mark um je 2000 Mark. Die Steuerätze steigen bis zu 20 000 Mark Einkommen, Klasse 38, um je 40 Mark, von da bis zu 34 000 M. Einkommen, Kl. 52, um je 45 M., von da bis zu 73 000 M. Einkommen, Kl. 91, um je 50 M. und von da bis zu 100 000 M. Einkommen, Kl. 118, um je 60 Mark. Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer fünf vom Hundert desjenigen Einkommens, mit welchem die vorausgehende Klasse endet. Ab-

rigens wird für jedes nicht besonders zur Einkommensteuer verlangte Familienmitglied, welches am 12. Oktober 1903 das 6., aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet hat und bei Abschluß des Katasters noch am Leben gewesen ist, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, das es unterhält, sofern dieses Einkommen den Betrag von 3100 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr Familienmitgliedern dieser Art mindestens eine Ermäßigung der Steuer um eine Klasse stattfindet. Das diesjährige Einkommensergebnis ist hinter dem Voranschlag des Staatshaushaltsetats nicht zurückgeblieben, sondern hat diese trotz des sog. Kinderparagrafen überstiegen.

Einen verhältnismäßig trockenen April dürften wir nach Otto Falbs Prognose zu erwarten haben. Nur in der ersten Hälfte des Monats sollen Schneefälle und Niederschläge eintreten, während in der Zeit vom 18.—25. vereinzelt Gewitter in Süddeutschland und Österreich zu erwarten sein dürften. Der 15. April wird von Halb als ein kritischer Termin 2, der 29. April als ein solcher 1. Ordnung bezeichnet.

Sacka. Am 28. d. M. ist der Konfirmand Wiegand wegen eines an einem 4 Jahre alten Mädchen begangenen schweren Sittlichkeitsverbrechens vom Gendarm Fahr verhaftet und an das Nadeburger Königl. Amtsgericht eingeliefert worden.

Dresden. Ein sibirischer Flüchtling traf kürzlich in einem hiesigen Krankenhaus ein und fand dort infolge seines kranken Zustandes Aufnahme und Pflege, obwohl er sich über seine Person durch keinerlei Papiere ausweisen konnte. Er gab an, jahrelang in einem Bergwerke in Sibirien geschmachtet zu haben und von dort entwichen zu sein. Als Beweis hierfür zeigte er an seinem Körper den eingetrockneten russischen Wäler. Als man ihm eine Stellung hier verschaffen wollte und des näheren über seine Verhältnisse fragte, verweigerte er die Auskunft und verlangte, obwohl er noch nicht gesund war, seine Entlassung, die ihm auch gewährt wurde. Seitdem ist der Flüchtling wieder spurlos verschwunden.

Ein umfangreicher Streik ist am Bahnbau auf der Strecke Dresden-Niederseibitz ausgebrochen. Die Strecke Dresden-Pirna wird bekanntlich zum viergleisigen Betrieb eingerichtet. Die Arbeiten sind jetzt bis Niederseibitz im Gange. Beschäftigt wurden 500 Erbauer, wovon gegen 400 in den Ausstand getreten sind, nachdem ihnen die geforderten Lohnerhöhungen nicht zugesprochen werden konnten. Zu Ruhestellungen ist es noch nicht gekommen. Ob die Bewegung noch weitere Ausdehnung nehmen wird, ist nicht abzusehen.

Yaugen. In Seiffhennersdorf bei Zittau brach vorgestern abend 11 Uhr in der Scheune des Gutbesizers Fiedler Feuer aus. Infolge des starken Windes geriet auch das Wohnhaus des Fiedler sowie das Nachbargut mit Nebengebäude von Matthias in Brand, die ebenfalls eingeschert wurden. Wegen der großen Glut konnte aus den brennenden Gebäuden fast nichts gerettet werden. Viel Vieh ist verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Warnsdorf. Der dieser Tage hier verhaftete Banknotenfälscher Köhler, bei dem für circa 13 000 Kronen falsche Zehnkronennoten gefunden wurden und den man in das hiesige Gerichtsgefängnis zu Warnsdorf gebracht hatte, ist gestern Nacht in Gemeinschaft mit zwei anderen Verbrechern ausgebrochen. Die Flüchtigen haben die Fenstergitter gesprengt und sind dann über die Mauer des Gefängnisses ins Freie gelangt. Bis jetzt fehlt von ihnen jede Spur.

Leipzig. Der Prokurist und der Kassierer der jetzt in Konkurs geratenen hiesigen Bankfirma Lindner & Co. wurden unter dem Verdachte verhaftet, zum Schaden einer Sparkasse

18000 M. einlassierte Hypothekengelder unterschlagen zu haben.

Annaberg. Zu der bereits kurz erwähnten Geldmännelaffäre wird aus Wittweida-Markersbach unter dem 28. März gemeldet: Einer der zwei Betrüger stellte sich am 22. d. M. bei hiesigen Geschäftsleuten ein, suchte sie ins Vertrauen zu ziehen, und bestellte sie schließlich für Sonnabend den 26. d. M. in den Gasthof „zur Drehscheibe“ nach Annaberg, woselbst ein Unbekannter aus Komotau eintreffen und für je 100 Mark 1000 Mark in unechten Tausendmarktscheinen liefern werde. Zum Schein ging eine dieser Personen auf das Geschäft ein und wurde bei ihrer Ankunft in Annaberg von den Geldmänneln am Bahnhof empfangen, aber nicht in den oben erwähnten, sondern in den Hungerischen Gasthof geleitet. Dort suchten nun die beiden Geldmännel unter allerlei Versprechungen den Geschäftsmann um 500 Mark zu erleichtern; zuletzt behauptete einer von ihnen, der Geschäftsmann hätte ja schon 150 Mark angezahlt und brauche nur noch 350 Mark zu zahlen, aber auch diese konnten sie nicht erlangen. Später wurden die Geldmännel verhaftet und bei ihrer Verhaftung wurden bei einem 8 und beim anderen 34 Pf., sonst aber nichts weiter in ihrem Besitze vorgefunden. Die beiden entpuppten sich nun in den bereits mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestraften Handarbeitern Gebrüder Bitterlich aus Grotendorf im Erzgebirge.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhofe zu Dresden am 31. März 1904.

Zum Auftrieb waren gekommen: 25 Ochsen, 26 Kalben und Kühe, 22 Bullen, 2290 Kälber 80 Schafe und 2060 Schweine, zusammen 4508 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 24—41 M., Schlachtgewicht 50—71 M., Kalben und Kühe Lebendgewicht 26—38 M., Schlachtgewicht 48—65 M., Bullen Lebendgewicht 28—38 M., Schlachtgewicht 54—68 M., Kälber Lebendgewicht 41—50 M., Schlachtgewicht 62—74 M., Schafe Lebendgewicht 33—39 M., Schafe Schlachtgewicht 66 bis 74 M., Schweine Lebendgewicht 34—40 M., Schlachtgewicht 47—53 M.

Produktenpreise.

Dresden, 28. März. Stimmung: Still.

Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 174—182, brauner, neuer, 76—78 kg, 172 bis 176, russischer, rot, 178—185, amerikanischer Spring — — —, bo Kansas 180 bis 185, do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—76 kg, 127—129, do. neuer, 72—73 kg, 128—125, preussischer — — —, russischer 144—146. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 146—155, schlesische und polener 150—155, böhmische und mährische 160—175, Futtergerste 115—130. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 122—126, do. neuer, 126—132, russischer neuer 115—125. Mais, pro 1000 kg netto Cinquantine 140—145, rumänischer grobkörnig, 122—124 ungarischer Gelbhahn — — —, Weizen, pro 1000 kg netto, 130—140. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140—148. Olsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer, trocken, 190 bis 200, do. feucht 188—178. Weinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 215—220, feine 200—215, mittlere 190—200, Laplata, 175—185, Bombay 185—195. Rübsöl, pro 100 kg, netto mit Faß raffiniertes 51. Rapskuchen, pro 100 kg, lanze 11,00, runde 11,00. Weinsuchen, pro 100 kg, 1. 15,50, 2. 14,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 25—29. Futtermehl 12,40—12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, grobe 9,60—9,80, feine 9,40—9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft 10,20—10,40.